

Schulinternes Curriculum für Leistungskurse der Q1 u. Q2 mit dem Abitur 2026

(Stand Juni 2024)

Der Kernlehrplan Deutsch gibt für die Gestaltung des Fachcurriculums zu vermittelnde Kompetenzen (Grundkompetenzen und besondere Kompetenzen) und zu behandelnde inhaltliche Schwerpunkte aus vier Inhaltsfeldern vor. Die besonderen Kompetenzen resultieren hierbei aus der Vermittlung der Grundkompetenzen anhand von Unterrichtsgegenständen zu den inhaltlichen Schwerpunkten. Die Wahl der Unterrichtsgegenstände zu den Schwerpunkten ist der gemeinschaftlichen Entscheidung der Fachlehrer*innen überlassen. Für die Curricula der Qualifikationsphase sind diese an die wechselnde Obligatorik des Zentralabiturs gebunden.

Im folgenden Curriculum sind die zu vermittelnden Grundkompetenzen dem Stoffverteilungsplan vorangestellt und die zu vermittelnden besonderen Kompetenzen sind den Gegenständen zugeordnet, aus deren Behandlung sie sich ergeben. Die vier Inhaltsfelder sind in wechselnder Reihenfolge je nach Bedeutung für das Unterrichtsvorhaben als Aspekte 1 bis 4 der Gegenstände angegeben. Die inhaltlichen Schwerpunkte bei der Behandlung der Gegenstände sind den Themen oder deren Aspekten zugeordnet.

Zu vermittelnde Grundkompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler ...

Rezeption

- ermitteln durch Anwendung differenzierter Recherchestrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen,
- wenden Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf Texte reflektiert an,
- ordnen sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltungen in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien ein,
- erläutern die Bedingtheit von Verstehensprozessen,
- analysieren selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren, überprüfen die Analyseergebnisse und führen sie in einer schlüssigen differenzierten Deutung zusammen,
- beurteilen auf der Grundlage von Fachwissen selbstständig und differenziert Standpunkte und Argumentationen,
- erläutern differenziert die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente in literarischen Texten, pragmatischen Texten und medialen Gestaltungen,
- vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebenen und selbst gewählten Aspekten,
- erschließen Texte und mediale Gestaltungen im Verbund (motivische und thematische, diachrone und synchrone Zusammenhänge),
- prüfen die funktionsgerechte Verwendung von grammatischen Formen und Verknüpfungsmitteln im Hinblick auf Textkohärenz.

Produktion

- planen, gestalten und reflektieren aufgaben- und anlassbezogen komplexe Schreibprozesse,
- vergleichen verschiedene Schreibformate zur Reorganisation von Vorwissen und Aneignung von Fachwissen,
- formulieren mündlich und schriftlich dem kommunikativen Ziel entsprechend formal sicher, (fach)sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene Texte,
- formulieren argumentativ eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge,
- gestalten komplexe monologische und dialogische Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet,
- unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen,
- integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte und mediale Produkte,
- nutzen verbale, paraverbale und nonverbale Mittel zielorientiert und situationsangemessen,
- präsentieren mithilfe geeigneter digitaler Werkzeuge selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge unter Beachtung des Urheberrechts,
- überarbeiten eigenständig Texte im Hinblick auf eine normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) und nach weiteren Kriterien.

Der zur Vermittlung der Kompetenzen zu behandelnde Stoff ergibt sich aus zwei Quellen, nämlich aus der Obligatorik für das Zentralabitur und aus den im Kernlehrplan für die Sekundarstufe II angeführten besonderen Kompetenzerwartungen. Die obligatorisch zu behandelnden Texte bestehen nicht nur aus den konkret genannten Werken, sondern auch aus weiteren, nur abstrakt genannten Dramen, Erzähltexten oder lyrischen Texten „aus unterschiedlichen historischen Kontexten“ (Zentralabitur NRW, Vorgaben für 2026). Und im Kernlehrplan wird die umfassende Kompetenz gefordert, „literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen (vom Barock bis zur Gegenwart)“ einordnen zu können (S. 27). Die Fachkonferenz Deutsch des SG hat sich bezüglich dieser weiteren Texte auf die im schulinternen Curriculum genannten Werke geeinigt. Bei ihrer Behandlung können die Schwerpunkte je nach Bedarf oder Interessen der SuS in der Ausführlichkeit verschieden gesetzt werden.

Qualifikationsphase 1

Unterrichtsvorhaben 1: Was ist Sprache?

Inhaltsfelder	Was ist Sprache? Sprache, Sprachvarietäten, Mehrsprachigkeit und Spracherwerb	Zu vermittelnde besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten Die Schülerinnen und Schüler
Aspekt 1: Sprache	<p>Sprache, Denken und Wirklichkeit: <i>Verhältnis von sprachlichem Zeichen, Vorstellung und Gegenstand (de Saussure, Bichsel); Sprachskepsis</i></p> <p>Sprachgeschichtlicher Wandel: <i>Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (gesteuerte, ungesteuerte Formen)</i></p> <p>Theorie zum Spracherwerb: <i>Erstspracherwerb, Mehrsprachigkeit (innere und äußere)</i></p> <p>Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung (Dialekte, Soziolekte)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - vergleichen unterschiedliche Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand, Sprachskepsis) - erklären theoriegestützt Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität), - erläutern den Erwerb mehrerer Sprachen sowie Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen, - beurteilen Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u. a. gender-gerechte Sprache), - vergleichen die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbstheorie, - vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Soziolekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit, auch unter historischer Perspektive, - erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes.
Aspekt 2: Texte	Sachtexte (aus Wissenschaft und Journalismus)	<ul style="list-style-type: none"> - analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes, - entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen), - formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, - stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung
Aspekt 3: Kommunikation		<ul style="list-style-type: none"> - deuten in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte in Beziehung zueinander
Aspekt 4: Medien	Informationsdarbietung in verschiedenen Medien	<ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit), - ordnen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn ein, - verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren, - verfassen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten, - gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Formaten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten.
<p>Aufgabenart II, Typ a): Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</p> <p>Aufgabenart II, Typ b): Vergleichendes Analyse pragmatischer Texte</p>		

Unterrichtsvorhaben 2: Lyrische Texte im historischen Längsschnitt unter dem Motiv „Unterwegssein“ (Teil 1: Barock)

Inhaltsfelder	Lyrische Texte im historischen Längsschnitt: „Unterwegs sein“ (Teil 1)	Zu vermittelnde besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten Die Schülerinnen und Schüler
Aspekt 1: Texte	<p>Lyrik des Barock</p> <p>z.B. Paul Fleming, An Deutschland; An sich (Paul D., S. 141), Sybilla Schwarz: „Auff die, so durch Reisen wollen berühmet werden“ Gryphius: Es ist alles eitel (S. 139), Abend (S.144)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - interpretieren lyrische Texte im historischen Längsschnitt, auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens und poetologischer Konzepte, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), - ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart), - vergleichen die Ausgestaltung von Motiven und Themen sowie die Strukturen literarischer Texte, - setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte), - vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, - erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation - entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, - formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, - stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung, - stellen ihr Textverständnis durch verschiedene Formen produktionsorientierten Schreibens dar, - interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag
Aspekt 2: Sprache	<ul style="list-style-type: none"> - Formen gebundener Sprache: Metren, Versformen, Reimformen - Rhetorische Mittel - Ironie und Bildhaftigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes
Aspekt 3: Kommunikation	die Rollen von Rezipient, Adressat, lyrischem Ich	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation
Aspekt 4: Medien	Erlebnislyrik, Reflexionsgedicht und Lehrgedicht, programmatische Schriften der Poetologie und der Philosophie und ihre epochenbildende Funktion	<ul style="list-style-type: none"> - verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren - gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Kontexten auch unter ästhetischen Gesichtspunkten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten
<p>Aufgabentyp I, Typ a): Gedichtanalyse und -Interpretation, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag</p> <p>Aufgabentyp I, Typ b): Vergleichende Analyse literarischer Texte (Gedichtvergleich)</p>		

Unterrichtsvorhaben 3: Literatur des 18. Jahrhunderts und strukturell unterschiedliche Dramentexte (mit obligator. Lektüre: Heinrich von Kleist „Der zerbrochene Krug“)

Inhaltsfelder	Literatur des 18. Jahrhunderts: Die Epoche der Aufklärung, der Empfindsamkeit und des Sturm und Drangs und Klassik (Lektüre: Heinrich von Kleist „Der zerbrochene Krug“ (sowohl in der gekürzten als auch in der Variant-Fassung des 12. Auftritts)) (strukturell unterschiedliche dramatische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten)	Zu vermittelnde besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten Die Schülerinnen und Schüler
Aspekt 1: Texte	<p>Programmatik der Epochen, verbunden mit der Einführung oder Wiederholung dramentheoretischer Grundbegriffe (z.B. Lessing, Schiller, ...) und Fragen nach Aktualisierung eines Dramentextes</p> <p>Behandlung des Dramas Kleist: „Der zerbrochene Krug“, unter Einbettung in literarhistorische Zusammenhänge durch kontextuelle und/oder biographische Gesichtspunkte (<i>Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte</i>)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), - ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart) - vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, - erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation - planen und steuern begründet ihren Schreibprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, - formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, - stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung, - stellen ihr Textverständnis durch verschiedene Formen produktionsorientierten Schreibens dar
Aspekt 2: Sprache	<p>Typische Textformen der Aufklärung: Scharfsinn, Verstand und Belehrung. Aphorismen (z.B. S. 154f.)</p> <p>Sprachformen im Drama</p>	<ul style="list-style-type: none"> - vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Soziolekt, Dialekt, Regionalsprache) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit, auch unter historischer Perspektive, - sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und -wirkung beurteilen - formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie, - überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite)
Aspekt 3: Kommunikation	<p>Analyse ausgewählter Dialoge: z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sprechhandlungen - Redeweisen und Charaktere - Figurenkonstellation und Gesprächsstrategien 	<ul style="list-style-type: none"> - deuten in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte in Beziehung zueinander, - untersuchen symmetrische und asymmetrische Kommunikation in Gesprächssituationen und literarischen Texten, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen, - erläutern Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext),
Aspekt 4: Medien	<p>Verschiedene Inszenierungen des Dramas miteinander vergleichen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Analyse des Bühnenraums, der Figurenzeichnung und des Arrangements (z.B. durch Trailer zur Aufführung) - Veränderungen der Textvorlage bzw. des „Settings“, ggf. Inszenierung des Berliner Theaters (Wolfgang Matthes in der Hauptrolle) 	<ul style="list-style-type: none"> - analysieren die narrative Struktur und ästhetische Gestaltung eines Films, auch mit Blick auf ihre Wirkung und reflektieren diese kritisch, - erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene und reflektieren diese kritisch, - vergleichen ausgewählte Aspekte verschiedener Bühneninszenierungen eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und Wirkung
<p>Aufgabentyp I, Typ a): Interpretation eines literarischen Textes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag (hier: Dramenszene) Aufgabentyp I, Typ b): Vergleichende Interpretation literarischer Texte</p>		

Unterrichtsvorhaben 4: Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten (mit Lektüre: Gesellschaftsroman)

Inhaltsfelder	Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten	Zu vermittelnde besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten Die Schülerinnen und Schüler
Aspekt 1: Texte	Behandlung eines Gesellschaftsromans nach Wahl: <i>Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte</i> z.B. Theodor Fontane: „Effi Briest“, „Irrungen, Wirrungen“ Hermann Hesse: „Unterm Rad“ Joseph Roth: „Hiob. Roman eines einfachen Mannes“ Vicky Baum, „Menschen im Hotel“ Heinrich Mann: „Der Untertan“	<ul style="list-style-type: none"> - interpretieren strukturell unterschiedliche erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischen Konzepte, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), - ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart), - erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen) - vergleichen die Ausgestaltung von Motiven und Themen sowie die Strukturen literarischer Texte, - setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte), - vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, - erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation -
Aspekt 2: Sprache	Merkmale der jeweiligen literarischen Epoche Sprache als Mittel der Figurencharakterisierung	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes -
Aspekt 3: Kommunikation	Fontane/Roth/Hesse/Mann/Baum als Autor*in von Gesellschaftsromanen; das Männer- und Frauenbild, die Darstellung politisch-sozialer Strukturen	<ul style="list-style-type: none"> - analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug von Kommunikationsmodellen, - deuten in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte in Beziehung zueinander, - untersuchen symmetrische und asymmetrische Kommunikation in Gesprächssituationen und literarischen Texten, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen, - erläutern die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation -
Aspekt 4: Medien	Filmische Umsetzung und ihre Rezeption	<ul style="list-style-type: none"> - analysieren die narrative Struktur und ästhetische Gestaltung eines Films, auch mit Blick auf ihre Wirkung und reflektieren diese kritisch, - erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene und reflektieren diese kritisch

Aufgabenart I, Typ a: Interpretation literarischer Texte (hier: Romanausschnitt)

Aufgabenart I, Typ b: Vergleichende Interpretation literarischer Texte (hier: Romanausschnitte)

Aufgabenart III, Typ b: Erörterung literarischer Texte – auf der Grundlage eines pragmatischen Textes

Unterrichtsvorhaben 5: Lyrische Texte im historischen Längsschnitt unter dem Motiv „Unterwegssein“ (Teil 2 – mindestens zwei weitere Epochen)

Inhaltsfelder	Lyrische Texte im historischen Längsschnitt: „Unterwegs sein“ (Teil 2)	Zu vermittelnde besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten Die Schülerinnen und Schüler
Aspekt 1: Texte	<p>Behandlung von verschiedenen lyrischen Texten zum Motiv des „Unterwegsseins“ aus mindestens zwei verschiedenen Epochen</p> <p><i>(Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte)</i></p> <p>wahlweise aus den Epochen Aufklärung, Klassik, Romantik, Vormärz, Realismus, Naturalismus, Expressionismus, Neue Sachlichkeit, Exilliteratur, Nachkriegs- und DDR-Lyrik und Lyrik der unmittelbaren Gegenwart</p> <p>Motive: Exil, Flucht, Heimatbegriff</p> <p>z.B. Heinrich Heine: Deutschland. Ein Wintermärchen (S. 226f.); Günter Eich: Latrine oder Hans Bender: Heimkehr (S. 368); N. Sachs: Chor der Geretteten (S. 371); Theodor Storm: Abseits (S. 394), Helga M. Novak: An einem deutschen Wintertag (S. 384); Isabel Magritz: Heimatlos (S. 413)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - interpretieren lyrische Texte im historischen Längsschnitt (aus mindestens zwei unterschiedlichen Epochen), auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens und poetologischer Konzepte, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), - ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart), - vergleichen die Ausgestaltung von Motiven und Themen sowie die Strukturen literarischer Texte, - erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen)
Aspekt 2: Sprache	<p>Grundbegriffe lyrischer Sprachverwendung; typische sprachlich-formale Merkmale</p>	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes
Aspekt 3: Kommunikation	<p>Präsentation von Gedichten und deren Interpretationen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern komplexe Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd (u. a. Zuhöreraktivierung, Nutzung von Visualisierung), - begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen, - verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite - erläutern die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation
Aspekt 4: Medien	<p>Referate bzw. Gruppenarbeiten zur Wiederholung von Epochenmerkmalen bzw. exemplarischen Biographien</p>	<ul style="list-style-type: none"> - verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren, - gestalten Beiträge in verschiedenen medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten, - gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Kontexten auch unter ästhetischen Gesichtspunkten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten
<p>Aufgabenart I, Typ b): Vergleichende Analyse literarischer Texte (hier: Gedichtvergleich)</p>		

Qualifikationsphase 2

Unterrichtsvorhaben 1: Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlich historischen Kontexten: (mit obligator. Lektüre: Jenny Erpenbeck „Heimsuchung“)

Inhaltsfelder	Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, insb. Jenny Erpenbecks „Heimsuchung“	Zu vermittelnde besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten
Aspekt 1: Texte	<p>Behandlung des Romans von Jenny Erpenbeck, „Heimsuchung“ <i>(Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte)</i></p> <p>Ausdruck des Lebensgefühls und des Selbstverständnisses verschiedener Generationen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - interpretieren strukturell unterschiedliche erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), - ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart), - erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen) - vergleichen die Ausgestaltung von Motiven und Themen sowie die Strukturen literarischer Texte, - setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte), - vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, - erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation, - erläutern die Problematik der Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen - stellen ihr Textverständnis durch verschiedene Formen produktionsorientierten Schreibens dar
Aspekt 2: Kommunikation	Beispiele gescheiterter und gelingender Kommunikationssituationen in literarischen Texten untersuchen	<ul style="list-style-type: none"> - analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug von Kommunikationsmodellen, - deuten in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte in Beziehung zueinander, - untersuchen symmetrische und asymmetrische Kommunikation in Gesprächssituationen und literarischen Texten, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen, - die Besonderheit der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern
Aspekt 3: Sprache	Sprache und Erzähltheorie als Mittel der Figurengestaltung	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes
Aspekt 4: Medien	Filmische Umsetzung und ihre Rezeption	<ul style="list-style-type: none"> - analysieren die narrative Struktur und ästhetische Gestaltung eines Films, auch mit Blick auf ihre Wirkung und reflektieren diese kritisch, - erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene und reflektieren diese kritisch - verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren, - gestalten Beiträge in verschiedenen medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten, - gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Kontexten auch unter ästhetischen Gesichtspunkten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten
<p>Aufgabenart I, Typ a: Interpretation literarischer Texte (hier: Romanausschnitt)</p> <p>Aufgabenart I, Typ b: Vergleichende Interpretation literarischer Texte (hier: Romanausschnitte)</p> <p>Aufgabenart III, Typ b: Erörterung literarischer Texte – auf der Grundlage eines pragmatischen Textes</p>		

Unterrichtsvorhaben 2: Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen

Inhaltsfelder	Reflexion über Sprache, Sprache in politisch-gesellschaftlichen Zusammenhängen	Zu vermittelnde besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten
Aspekt 1: Kommunikation	<p>Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und Strategie - sprachliche Merkmale politisch-gesellschaftlicher Kommunikation - schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch politisch-gesellschaftlicher Kommunikation in unterschiedlichen Medien <p><i>(Kommunikationssituation und -verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation)</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug von Kommunikationsmodellen, - deuten in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte in Beziehung zueinander, - erläutern Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext), - stellen Möglichkeiten und Grenzen gesellschaftlicher Mitgestaltung in linearer und vernetzter Kommunikation dar, - erläutern das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in verschiedenen medialen Kontexten, - erläutern komplexe Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd (u. a. Zuhöreraktivierung, Nutzung von Visualisierung), - begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen, - verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite
Aspekt 2: Texte	<p>Komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention</p>	<ul style="list-style-type: none"> - analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes, - entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen), - setzen komplexe Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab
Aspekt 3: Sprache	<p>Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - erklären theoriegestützt Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität), - erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes
Aspekt 4: Medien	<p>Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn, - erläutern differenziert Zusammenhänge zwischen medialem Kontext und der Darbietungsform von Informationen, - beurteilen Möglichkeiten und Gefahren der politischen Willensbildung und der gesellschaftlichen Einflussnahme in verschiedenen medialen Zusammenhängen (u. a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech), - verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren, - gestalten Beiträge in verschiedenen medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten, - gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Kontexten auch unter ästhetischen Gesichtspunkten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten
<p>Aufgabenart II, Typ a): Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) / Typ b): Vergleichende Analyse pragmatischer Texte Aufgabenart III, Typ a): Erörterung pragmatischer Texte Aufgabenart IV: Materialgestütztes Schreiben informierender oder argumentierender Texte</p>		

Unterrichtsvorhaben 3: Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlich historischen Kontexten (mit Lektüre: Bertolt Brecht „Das Leben des Galilei“)

Inhaltsfelder	Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Ferdinand von Schirach, Terror	Zu vermittelnde besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten Die Schülerinnen und Schüler
Aspekt 1: Texte	Interpretation des Dramas „Das Leben des Galilei“ von Bertolt Brecht <i>Figurengestaltung, Handlungsaufbau, poetologische Konzepte</i> Rückblickender Vergleich mit Kleist unter strukturellen und dramentheoretischen Gesichtspunkten (geschlossenes und offenes Drama, episches Theater)	<ul style="list-style-type: none"> - interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), - ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart) - erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen) - setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte), - vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, - erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation, - entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen)
Aspekt 2: Sprache	<i>Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung;</i>	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes - stellen komplexe Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar
Aspekt 3: Kommunikation	Untersuchung ausgewählter Dramenszenen	<ul style="list-style-type: none"> - deuten in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte in Beziehung zueinander, - untersuchen symmetrische und asymmetrische Kommunikation in Gesprächssituationen und literarischen Texten, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen, - erläutern die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation - begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen, - verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite
Aspekt 4: Medien	Referate zum philosophischen Kontext Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage / Bühneninszenierung eines dramatischen Texts	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene und reflektieren diese kritisch, - vergleichen ausgewählte Aspekte verschiedener Bühneninszenierungen eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und Wirkung, - erläutern zentrale Folgen medialer Umbrüche theoriegestützt (Buchdruck, Fernsehen, Internet).
Vorabiturklausur: Auswahl aus mindestens zwei Aufgabentypen und Themen:		
I. Interpretation literarischer Texte a) Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) b) Vergleichende Interpretation literarischer Texte II. Analyse pragmatischer Texte a) Analyse eines pragmatischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) b) Vergleichende Analyse pragmatischer Texte		III. Erörterung a) Erörterung pragmatischer Texte b) Erörterung literarischer Texte – auf der Grundlage eines pragmatischen Textes IV. Materialgestütztes Verfassen von Texten a) Materialgestütztes Verfassen informierender Texte b) Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte